

INTRO



ESSEN & TRINKEN

... UND DANN KOMMT DIE MORAL

Ihr Herrn, die ihr uns lehrt, wie man brav leben [...] kann – Zuerst müßt ihr uns was zu fressen geben – Dann könnt ihr reden; damit fängt es an. Diese Worte werden in der Dreigroschenoper von Bertolt Brecht der heuchlerisch moralisierenden Bourgeoisie entgegen geworfen.

Heutzutage wird sogenannte Entwicklungshilfe häufig an die Einhaltung von menschenrechtlichen Standards geknüpft. Dabei vergessen die Geberstaaten gerne ihre Verantwortung für die Verteilungsgerechtigkeit und den weltweiten Hunger. Menschenrechte sind unteilbar und bedingen einander. Während aber in der Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg für die sozialistischen Staaten die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte – so auch das Recht auf Nahrung – im Vordergrund standen, propagierten die westlichen Staaten die politischen und bürgerlichen Rechte. Diese Zweiteilung spiegelt sich auch in den UN-Pakten wider. In die völkerrechtlichen Grund-

lagen des Rechts auf Nahrung und seine Schwierigkeiten bei der Umsetzung führt Dorothee Hasskamp ein (S. 113). Dabei nimmt sie auch die Situation in Deutschland unter die Lupe, wo Politik und Medien beleidigt auf Kritik durch den UN-Sozialausschuss reagieren, AsylbewerberInnen aber unter dem Existenzminimum leben. Nassim Madjidian wirft die Frage der Existenz und Berechtigung kollektiver Rechte am Beispiel des Rechts auf Wasser auf (S. 117). Deren konkrete Bedeutung veranschaulicht sie anhand eines Abkommens über die Rechte indigener Völker, das Mitbestimmung bei Bauvorhaben in ihren angestammten Gebieten gewährleisten soll. Dirk Zielinski und Anne-Kathrin Krug kritisieren Überproduktion und Wegwurf von Lebensmitteln und analysieren Gründe und Konsequenzen des Containers als politische Protestform (S. 120). Schließlich beschreibt Lisa Minkmar am Beispiel einer traditionellen äthiopischen Getreidesorte die Gefahren, die Patente auf Nahrungsmittel mit sich bringen (S. 122).

Drum liebe LeserInnen, „das Eine wisset ein für allemal: Wie ihr es immer dreht und immer schiebt, erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.“ Viel Spaß beim Lesen!